

Wiersum, E., Een Belgisch Kloosterarchieff in een Rotterdamsche brouwerij. (*Nederlandsch Archiefblad*. XXXVII. Heft 2. 1930.)

Im Kontor einer Bierbrauerei in Rotterdam entdeckte man einen Teil des Archivs der Zisterzienserabtei Bandeloo (in Ostflandern. Gegründet um 1195—1197 von der Benediktinerabtei St. Peter in Gent; gliederte sich dem Zisterzienserorden an wahrscheinlich in 1215; aufgehoben um 1796). Es sind 40 Urkunden aus den Jahren 1203—1712; u. a. 16 päpstliche (1275 bis 1599), 6 fürstliche, 4 bischöfliche. Überdies 5 Dokumente gegeben von der Abtei Citeaux, 6 von Cambron, und 6 von anderen Abteien. Dazu noch 10 notarielle Akten (1384—1619) und mehrere Abschriften. Schließlich 23 Dokumente betreffs des Streites Wilhelms von Merica und Anton von Vienne um die äbtliche Würde.

Huyben, J., O. S. B., De verspreiding der Nederlandsche Spiritualiteit in het buitenland in de XIV^e en XV^e eeuw. (*Ons Geestelyk Erf*. IV. Heft 2. 1930.)

Es sind zumal die Religiösen und die Klöster gewesen, welche die niederländische Spiritualität des 14. und 15. Jahrhunderts verbreitet haben. Der Verfasser gibt Beispiele einiger Benediktinerabteien; seine Bemerkungen sind nicht nur wichtig für die Geschichte des niederländischen geistlichen Lebens, aber auch für die der benediktinischen Mystik und Aszese.

So ist in den Werken des Joannes von Kastl, eines der hervorragendsten Mönche der Reform von Kastl in Bayern (seit 1380) der Einfluß niederländischer Mystiker merkbar: er führt in seinem „*De adhaerendo Deo*“ Stellen aus Ruysbroeck und Geert Groote an; gleichfalls in seinen „*Spiritualis philosophia*“ und „*Expositio in regulam S. Benedicti*“ empfiehlt er eine Reihe Betrachtungen, die sehr an Zerbolt erinnern.

In Italien sind es die einflußreichen Abteien Subiaco und Farfa, welche im 14. und 15. Jahrhundert fast ausschließlich von „Teutonicis“, d. h. Deutschen und Holländern bevölkert sind. Die Bibliothek von Subiaco besaß Handschriften von Ruysbroeck (2 Exemplare der lateinischen Übersetzung der „Brulocht“), von Thomas a Kempis, von Gerard Zerbolt, von Jacobus van Gruytrode, von Gerard van Vliedershoven.

In Spanien sind die niederländischen Mystiker in der Abtei Montserrat, dem berühmten Wallfahrtsort, bekannt gemacht worden durch die Pilger; vielleicht auch dank dem Einfluß der italienischen Benediktinerkongregation von Santa Giustina, die Montserrat reformierte, aber auch den persönlichen Verbindungen, die der Abt Garcia de Cisneros wahrscheinlich in Frankreich mit Mombaer anknüpfte. Die Mönche lasen Zerbolt, Thomas a Kempis und Mombaer; sie waren verpflichtet von Zerbolts „*de spiritualibus ascensionibus*“, was auf die Betrachtungsmethode Bezug hatte, auswendig zu lernen.

Schoengen, M., Plan voor een Monasticon van Noord-Nederland. (*Ons Geestelyk Erf*. IV. Heft 2. 1930.)

Der Verfasser bespricht den Plan und gibt eine Arbeitsweise an, mit der man ein Monasticon des heutigen Königreiches der Niederlande anlegen könnte. Der Orden St. Benedikts würde darin einen wichtigen Anteil haben. Es waren ja doch einst gegen 50 Benediktinerklöster, wovon viele seit 1469 der Kongregation von Bursfeld angegliedert waren, und gegen 35 Zisterzienserhäuser.

Oosterhout.

Heinrich Scheermann, O.S.B.